

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Band:** 89 (2011)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Cernohorskýs Wunderpilz  
**Autor:** Clémenton, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-935507>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Cernohorskýs Wunderpilz

HEINZ CLÉMENÇON

Bauz! da ging die Türe auf,  
und herein in schnellem Lauf  
sprang der Cuno in die Stub'  
zu dem Pilzbestimmer-Bub.  
(frei nach dem Struwelpeter)

«Schau was ich gefunden hab»  
rief der Cuno noch im Trab  
«Cernohorský's Wunderpilz»  
Russula mit weissem Filz...

Russula mit weissem Filz? – In der Tat, in Cuno Furrers Hand lag ein gelber Täubling, der Hut halb unter einem weissen Filz verborgen, am Stiel unter den Lamellen einen filzigen Ring. Cernohorský? – Ja, dieser tschechische Mykologe hatte 1951 einen solchen Pilz beschrieben und ihm den Namen *Russula adela*e gegeben.

Es traf sich nun, dass beim «Pilzbestimmer-Bub» (eigentlich ein Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des VSVP) ein illustrierter Gast weilte, ein ganz grosser Mykologe, dessen Interesse beson-

ders den Täublingen galt: Rolf Singer. Es war nur natürlich, dass unser Gast sofort den Pilz genau unter die Lupe nahm, denn nach seiner Aussage hatte er *Russula adela*e noch nie zuvor gesehen. Dann wurde der Pilz getrocknet und ein paar Tage später nach Lausanne gebracht, wo Singer gerade einen halbjährigen Studienaufenthalt in meinem Labor machte. Ganze zwei Tage lang arbeitete er an diesem Pilz, machte Notizen und Zeichnungen, schüttelte oft den Kopf und formulierte verschiedene Hypothesen. «Dass es so etwas bei uns gibt! – komisch – höchst interessant! – das gibt es sonst nur in Afrika...» und ähnliche Äusserungen, zwei Tage lang.

Dem Cuno wurde es gschmuck und gschmucker. Aber schliesslich nahm er seinen Mut in beide Hände, raffte sich auf und telefonierte nach Lausanne «...es tut mir furchtbar leid... Ich rechnete nicht mit solchen Folgen, als ich einem Zitrontäubling das Velum eines Wulstlings aufpropfte...». Rolf Singer versteinerte, aber dann wuchs sein Zorn. Doch er beherrschte sich und murmelte nur «dass man mir einen so bösen Streich spielt ...». Aber er blieb einige Tage lang mürrisch. So geschehen während der Pilzsaison 1976.

Heute weiss man, dass der weisse Filz ein parasitischer Pilz ist, der auch andere Täublinge befällt. Die taxonomische Identität dieses Parasiten liegt aber immer noch im Dunkeln. Trotzdem kann er im Entlebuch heute noch recht häufig gesehen werden.

## Was es dazu noch zu lesen gibt:

CERNOHORSKÝ Z. 1951. *Russula adela*e nov. spec., ein neuer Manschettentäubling. Sydowia 5: 315–316.

LOHWAG K. 1963. *Russula adela*e Cernohorský. Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde 41: 53–54.

RICEK E. W. 1963. *Russula adela*e Cernohorský im Attergau (Oberösterreich). Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde 41: 159–160.



HEINZ CLÉMENÇON

Der Zitrontäubling (*Russula ochroleuca*) mit «Pilzhaube»